



INITIATIVKOMITEE EIDGENÖSSISCHE VOLKSINITIATIVE «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»

MEDIENMITTEILUNG:

Erst ein Drittel der Unterschriften gesammelt – Bundesrat und Economiesuisse bereits dagegen

Für die vor einem halben Jahr lancierte Volksinitiative *für ein bedingungsloses Grundeinkommen* sind 35'000 Unterschriften gesammelt. Noch bleibt ein Jahr bis zur Einreichung der benötigten 100'000 Unterschriften. Doch bereits heute wird über das Grundeinkommen intensiv diskutiert. So hat der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse dem Grundeinkommen vor einigen Tagen ein Dossier gewidmet. Auch der Bundesrat hat in einem Bericht kürzlich Stellung bezogen.

Das bedingungslose Grundeinkommen ist keine Sozialversicherung

In seinem Dossier rechnet der Wirtschaftsdachverband die Zahlen der Initianten¹ nach: Bei der Zusammenstellung der «Nettokosten» für eine jährliche Auszahlung des Grundeinkommens von 2'500 Franken pro Monat und Person kommen die Verbands-Ökonomen analog zu den Initianten auf eine Summe von rund 200 Milliarden Franken. Auch bei den entsprechenden «Einsparungen» in den Sozialleistungen schätzt der Verband eine Grössenordnung von 60 - 70 Milliarden Franken. Somit bestätigt Economiesuisse das Initiativkomitee. Insbesondere sind sich beide einig, dass viele der heutigen Sozialleistungen das geplante Grundeinkommen auf individueller Ebene übersteigen und weiterhin ausgerichtet werden müssten.

Hingegen nicht berücksichtigt wird von Economiesuisse, dass das Grundeinkommen nicht nur Sozialleistungen ersetzt, sondern auch einen Teil der Erwerbseinkommen. Da jeder Mensch ein Grundeinkommen haben wird, werden die Löhne in der Privatwirtschaft und bei der öffentlichen Hand sinken. Zum Beispiel setzt sich in einer Schweiz mit Grundeinkommen ein Journalisten-Lohn von heute 7'000 Franken neu aus 2'500 Franken Grundeinkommen und 4'500 Franken Erwerbseinkommen zusammen. Diese massive Reduktion der Personalkosten ermöglicht erst, dass eine «Abgabe» zur Speisung der «Grundeinkommens-Kasse» weder die Wirtschaft belastet noch im Durchschnitt die Preise erhöht.

¹ Vgl. Müller, Ch. & Straub, D. (2012). Die Befreiung der Schweiz. Über das bedingungslose Grundeinkommen. Zürich: Limmat Verlag.

Im Economiesuisse-Dossier werden mit einer volkswirtschaftlichen Modellrechnung zudem mögliche Auswirkungen eines Grundeinkommens berechnet. In diesem Modell wird mit Prämissen gearbeitet, welche das zugrundeliegende Menschenbild offen legen: «Dabei wird angenommen, dass sich der Konsum positiv und die Arbeitsbelastung negativ auf den Nutzen der Leute auswirken.»

Dieses Beispiel zeigt, wie die Auseinandersetzung mit dem Grundeinkommen Grundsätze, nach denen wir in unserer Gesellschaft leben, sichtbar macht. Das ermöglicht eine frische Perspektive. In den kommenden Jahren wird die Forschungsfrage wichtiger werden, wie die Menschen ihr Arbeitsverhalten mit einem bedingungslosen Grundeinkommen verändern würden – und welche Effekte sich daraus für Wirtschaft und Gesellschaft ergeben werden.

Bundesrat mit Schnellschuss

Die breite Debatte zum bedingungslosen Grundeinkommen ist noch jung und daher mit einigen Missverständnissen versehen. Während die Initianten von einem gesellschaftlichen Paradigmawechsel ausgehen, welcher das Verhältnis von Arbeit und Einkommen neu regelt, wird das bedingungslose Grundeinkommen oft lediglich als Sozialversicherung verstanden. So auch vom Bundesrat, der sich in seinem Bericht vom 14. September 2012 kritisch zum Grundeinkommen äussert: «Der Bundesrat kommt zu folgendem Schluss: Er lehnt die Vorschläge für umfassende Reformen eines Systems, das seines Erachtens in der Lage ist, auch zukünftig seine Aufgaben zu erfüllen, ab.» Diese Aussage steht im Kontrast zu den Angaben der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe, wonach «in der Schweiz bis zu 50 Prozent der anspruchsberechtigten Personen keine Sozialhilfe beantragen, da die Abhängigkeit von Sozialhilfe vielerorts als sehr stigmatisierend empfunden wird.»

Die Unterschriftensammlung und die Debatte gehen weiter, wobei sich immer mehr Menschen hinter die Volksinitiative stellen, darunter auch Persönlichkeiten wie **Linard Bardill**, Liedermacher und Autor; **Esther Eppstein**, Galeristin und Künstlerin; **Judith Giovannelli-Blocher**, Autorin und Fachfrau für Sozialarbeit; **Ingrid Grave**, Ordensschwester; **Adolf Muschg**, Schriftsteller; **Kurt Regotz**, Präsident Gewerkschaft Syna; **Gudrun Sander**, Dr. oec. HSG, Vizedirektorin Executive School Universität St. Gallen; **Peter Schmid**, Präsident Fachhochschule Nordwestschweiz; **Ruth Schweikert**, Schriftstellerin; **Beatrice Tschanz**, Kommunikationsexpertin; **Peter Ulrich**, Prof. em. HSG; **Theo Wehner**, Prof. ETH, Leiter Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften.

Das bedingungslose Grundeinkommen widerspricht einigen verbreiteten Denkgewohnheiten und wird daher meist als verrückte Idee gesehen. Aber die Zahl der Menschen, welche neue Ideen und eine fundierte Prüfung von gesellschaftlichen Alternativen verlangen, steigt.

Für Rückfragen:

Christian Müller
cm@bedingungslos.ch
079 651 51 49

Oswald Sigg
oswald.sigg@gmail.com
031 311 19 89